



JULIAN ROSEFELDT. WHEN WE ARE GONE Texte Multimedia-Guide

DEEP GOLD, 2013/14

1-Kanal-Filminstallation, Schwarz-Weiß, Loop, 18 Minuten

DEEP GOLD, die erste Filminstallation auf dem Ausstellungsparcours, entstand als Teil des vom Künstlerduo M+M initiierten Anthologiefilms *Der Stachel des Skorpions* (2013/2014). Dieser vereint sechs unterschiedliche Künstlerpositionen zu einer Neuinterpretation von Luis Buñuels surrealistischem Film *L'Âge d'Or*, der 1930 einen Skandal hervorrief, weil er radikal und provokant gesellschaftliche und religiöse Normen sowie eine repressive Sexualmoral herausforderte. Initialzündung für Rosefeldts Beitrag DEEP GOLD war eine Szene aus dem Filmklassiker des spanischen Regisseurs, in der „Buñuel die Frau in ihrer Lust komplett befreit“ (Julian Rosefeldt). In einem Akt feministischer Befreiung wendet sich Buñuels Protagonistin unverhofft von ihrem bürgerlichen Geliebten ab und leidenschaftlich einem deutlich älteren Mann zu, was den Zurückgewiesenen in den Wahnsinn treibt.

An dieser Stelle knüpft DEEP GOLD als fiktionaler Einschub in *L'Âge d'Or* an. Der Liebeskranke findet sich nach seinem Selbstmord in einer grotesk-surrealistischen Version des „Goldenen Zeitalters“ im Berlin der Weimarer Republik wieder, wo sich Elemente aus Buñuels Welt und aktuellem Zeitgeschehen begegnen. Richard Wagners *Amour fou Tristan und Isolde*, die feministische Elektropop-Ikone Peaches, Salvador Dalí und Femen-Aktivistinnen existieren parallel in diesem bizarren Szenario voller Lust und Begehren, das den Protagonisten mit seiner Zügellosigkeit, Promiskuität und omnipräsenten weiblichen Sexualität schlicht überwältigt.

Der auf Wandplakaten auftauchende Occupy-Wall-Street-Slogan „We are the 99%“ und andere eingestreute aktuelle Verweise zeigen Parallelen zwischen der wirtschaftlich und politisch hochbrisanten Situation der 1920er-Jahre und der Gegenwart auf. So stimmt DEEP GOLD den Grundton für die im Weltkulturerbe gezeigten Arbeiten des in Berlin lebenden Künstlers an und bildet – zusammen mit der aus historischen Bildern collagierten Max Beckmann-Hommage MEINE KUNST KRIEGT HIER ZU FRESSEN – den Nullpunkt einer Zeitachse, die über die Gegenwartsbestandsaufnahme in EUPHORIA im Zentrum der Übersichtsschau bis zu IN THE LAND OF DROUGHT und PENUMBRA am Ende der Ausstellung weit in die ferne Zukunft reicht. Jenseits des direkten Bezuges zu Luis Buñuel stellt DEEP GOLD die grundsätzlichen Fragen, die die gesamte Ausstellung WHEN WE ARE GONE und das Schaffen Julian Rosefeldts durchziehen: Wer waren wir? Wer sind wir? Wer werden wir sein?



JULIAN ROSEFELDT. WHEN WE ARE GONE Texte Multimedia-Guide

MEINE KUNST KRIEGT HIER ZU FRESSEN – HOMMAGE À MAX BECKMANN, 2002

4-Kanal-Videoinstallation, Loop, insgesamt 25 Minuten

Die Hommage an den Maler Max Beckmann ist das älteste Werk in der Ausstellung. Sie entstand in Kooperation mit Rosefeldts früherem Künstlerpartner Piero Steinle für die Ausstellung *Max Beckmann, un peintre dans l'histoire* im Pariser Centre Pompidou.

Die Arbeit besteht aus vier filmischen Schwarz-Weiß-Collagen aus historischem Found Footage-Material, die in Paris jeweils ein Kapitel der Schau zu Beckmanns Werk einleiteten. Über sich wiederholende Bildmotive bieten die Szenen assoziativen und emotionalen Zugang zu Stationen aus Beckmanns bewegter Biografie: der Erste Weltkrieg, dessen Schrecken er als freiwilliger Sanitäter erlebte, die frivolen Varietés der 1920er-Jahre, die Bombardements im Zweiten Weltkrieg sowie die Nachkriegszeit in New York, wo Max Beckmann 1950 starb. Der Titel der Arbeit zitiert Beckmanns berühmten Ausspruch zu seiner Fronterfahrung im Ersten Weltkrieg: „Meine Kunst kriegt hier zu fressen“.

In der Ausstellung WHEN WE ARE GONE evoziert die Filmcollage jenseits von Beckmanns Leben und Werk eindringlich das Stationendrama der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, das auch für die Völklinger Hütte entscheidend war, und spiegelt allegorisch unsere von großen Unsicherheiten geprägte Gegenwart.



JULIAN ROSEFELDT. WHEN WE ARE GONE Texte Multimedia-Guide

UNKNOWN SOLDIER, 2007

1-Kanal-Video, ohne Ton, Loop, 1 Minute

UNKNOWN SOLDIER stellt mit seinem Titel einen direkten Bezug zu den Denkmälern für unbekannte Soldaten her. Rosefeldts Arbeit ist jedoch ein filmisches Anti-Monument.

Vor dunklem Hintergrund gibt ein stroboskopisch flackerndes Licht den Blick auf einen Körper frei. Der schwach und kurz aufblitzende Lichtschein reicht gerade aus, um einen Mann in Soldatenuniform zu erkennen, der seltsam zu fallen oder zu schweben scheint. Die reduzierte Beleuchtung verhindert dabei, dass die Gesichtszüge des Soldaten, der von einem professionellen Trampolinspringer verkörpert wird, erkennbar werden. Er ist und bleibt ein unbekannter Soldat.

Das blitzende Licht und die absolute Geräuschlosigkeit konfrontieren die Betrachter:innen mit einem paradoxerweise entkörpernten Körper, der zu einem bewegten Bild frei von nachvollziehbar sinnvoller Aktion wird. Der unbekannte Soldat wirkt hilflos und steht damit in Kontrast zu gemeinhin mit Soldatentum assoziierten Stereotypen, insbesondere dem heroischen Bild von männlicher Stärke und Macht. Zugleich bringt das Bild eines einzelnen im Raum verlorenen Soldaten die Absurdität immer wiederkehrender Kriege zum Ausdruck.



JULIAN ROSEFELDT. WHEN WE ARE GONE Texte Multimedia-Guide

THE SWAP

2015

1-Kanal-Filminstallation, Loop, 15 Minuten

Die im Berliner Westhafen gedrehte Arbeit THE SWAP scheint auf den ersten Blick ein actiongeladener Gangsterfilm zu sein, lässt sich aber auch als Kommentar zum globalen, zügellos zunehmenden Welthandel und undurchschaubaren Finanztransaktionen lesen.

Zwei Gruppen bewaffneter Gangster treffen sich in einem Containerterminal zum Koffertausch. Aber die aus Kino und Fernsehen vertraute Szenerie wendet sich bei Rosefeldt ins Absurde: Die Gauner werden hier von professionellen Tänzern gespielt und verhalten sich wie roboterhafte Automaten, die nach bestimmten Regeln Handlungsabläufe ausführen und sich dabei innerhalb fester Muster und Bahnen bewegen. Sie scheinen Teil eines Systems der Wiederholung und Austauschbarkeit zu sein. Das Koffertauschgeschäft entwickelt sich zu einer choreografierten Parodie. Die Verwirrung wächst, letztlich lässt sich nicht mehr sagen, ob der Tausch bereits stattgefunden hat – Lieferung und Empfang verschmelzen. Der abstrakte Charakter des Geschehens wird unterstrichen von betonten Geräuscheffekten quietschender Autoreifen und zuschlagender Türen bei gleichzeitiger Abwesenheit von Sprache sowie durch Aufnahmen aus der Vogelperspektive von kreisenden Autos und geometrischen Figurenanordnungen. Alles scheint einer höheren Ordnung unterworfen zu sein.

Rosefeldt beschreibt THE SWAP als „eine Allegorie des heutigen Online-Geldtransfers in Lichtgeschwindigkeit“, als einen „Film über die Unmöglichkeit, heute als Einzelner überhaupt noch begreifen zu können, was mit unserem Geld in Zeiten des globalen Turbokapitalismus geschieht“.



JULIAN ROSEFELDT. WHEN WE ARE GONE Texte Multimedia-Guide

EUPHORIA, 2016-2022

24-Kanal-Filminstallation, Loop, 1 Stunde 54 Minuten

Die raumgreifende immersive Filminstallation EUPHORIA, die das Herzstück der Ausstellung bildet, hinterfragt das Credo endlosen wirtschaftlichen Wachstums und reflektiert über die mannigfaltigen historischen und sozialen Implikationen des Kapitalismus und dessen radikalster Ausformung – die entfesselte neoliberale Marktwirtschaft. Aus Gedanken und Überlegungen von über hundert Ökonom:innen, Schriftsteller:innen, Musiker:innen und Philosoph:innen hat Rosefeldt Textcollagen erstellt, die er marginalisierten Figuren unserer Gegenwart in den Mund legt. Als Monologe und Dialoge nehmen die Textfragmente neue Bedeutungen in realen und imaginären Szenarien an: eine Bankhalle, in der eine surreale Tanzchoreografie und Akrobatik dargeboten werden, fünf Obdachlose, die über Fragen der Wirtschaftstheorie diskutieren oder ein menschenleerer Supermarkt, den ein singender Tiger verwüstet. In seinem Streifzug durch die Geschichte der menschlichen Gier geht Rosefeldt der Frage nach, warum das Wirtschaftssystem, in dem wir leben und agieren, trotz unserer Kritik daran und trotz seiner offensichtlichen fatalen Konsequenzen – beispielsweise im Hinblick auf soziale Gerechtigkeit und unsere Umwelt –, nach wie vor so verführerisch und erfolgreich ist.

Zu der eigens für EUPHORIA geschaffenen Chormusik von Samy Moussa und einer weiteren Komposition von Cassie Kinoshi spielen die renommierten Jazzschlagzeuger:innen Terri Lyne Carrington, Peter Erskine, Yissy Garcia, Eric Harland und Antonio Sanchez im Takt der kapitalistischen Maschinerie und begleiten das Rattern eines Fließbands, symbolisieren die Auf- und Abwärtsbewegungen von Börsenkursen und vertonen das chaotische Getöse New York Citys. Die lebensgroß projizierten Sänger:innen des Brooklyn Youth Chorus agieren dazu im arenaartigen Setting dieser Filminstallation als eine Neuversion des antiken griechischen Chores – als Stimme und Gewissen der Gesellschaft.



JULIAN ROSEFELDT. WHEN WE ARE GONE Texte Multimedia-Guide

IN THE LAND OF DROUGHT, 2015/2017 1-Kanal-Filminstallation, Loop, 43 Minuten

IN THE LAND OF DROUGHT öffnet die Perspektive auf den Planeten Erde nach dem Zeitalter des Menschen. Die Arbeit ist die konzentrierte Fassung eines Kooperationsprojektes mit der Ruhrtriennale, für welches Julian Rosefeldt 2015 Joseph Haydns Oratorium *Die Schöpfung* filmisch interpretierte. Sie steht in enger inhaltlicher Verbindung zur nebenan gezeigten Arbeit PENUMBRA (2019–2022) und lädt ebenfalls zur Reflektion darüber ein, wie der Mensch mit der Erde umgeht und was das für die Zukunft des Planeten nach dem Anthropozän bedeutet.

Aus der Drohnenperspektive werden Relikte kultureller und industrieller Höchstleistungen gezeigt – symbolisch für die großen Zivilisationen der Vergangenheit sowie die Ära der Industrialisierung. Als Drehorte dienten verwaiste Filmsets in den Ausläufern des Atlasgebirges in Marokko, Industriebrachen im Ruhrgebiet sowie Tagebaugruben im Rheinland. Wissenschaftler:innen, die in ihren weißen Schutzanzügen die kargen Szenerien optisch kontrastieren, scheinen für einen Erkundungsgang auf die von der Menschheit verwüstete Erde zurückgekehrt zu sein und erforschen die Hinterlassenschaften vergangener Kulturen.

Im Zusammenspiel mit einer atmosphärisch pulsierenden Klangkulisse, die wie „Musik aus der Zukunft“ (Julian Rosefeldt) wirkt, entfalten die elegischen Drohnenbilder eine meditatив-hypnotisierende Wirkung. Die Forscher:innen schwärmen über verlassene Landstriche und verfallene Strukturen, während sie nach und nach immer mehr werden. Schließlich versammeln sie sich zu einer an den Prozess der Zellteilung erinnernden Choreografie in einem Amphitheater, das den Drohnenblick augenähnlich zu erwidern scheint. Ein seltsames und versöhnlich stimmendes Ritual, welches die Existenz einer übergeordneten, höheren Sinnhaftigkeit der menschlichen Erkenntnis erahnen lässt.



JULIAN ROSEFELDT. WHEN WE ARE GONE Texte Multimedia-Guide

PENUMBRA

2019-2022

1-Kanal-Filminstallation, Loop, 1 Stunde 27 Minuten

Julian Rosefeldts Werk PENUMBRA markiert den Schlusspunkt der Ausstellung. Der Film imaginiert eine weit entfernte Zukunft auf einem fiktiven Planeten, den die Menschheit nach dem Verlassen der Erde besiedelt hat und dort bereits zum zweiten Mal an ihrer eigenen Ausrottung zu arbeiten scheint.

In immer langsamer werdender Kamerafahrt nähern wir uns dem Zufluchtsplaneten der Menschheit: Aufgegebene Megacitys bedecken weite Teile der verödeten Landschaften wie parasitäre Strukturen. Einige künstliche kreisrunde Oasen bieten die Lebensgrundlage für die letzten Überlebenden. Die Drohnenkamera taucht zuletzt in eine der Wüsteninseln ein und findet sich in einem rauschhaften Rave auf einer Waldlichtung wieder. Junge Tänzer:innen vollziehen dort eine Art letztes eskapistisches Ritual, in extremer Zeitlupe und zu den elegischen Klängen aus Robert Schumanns Musiktheaterstück *Szenen aus Goethes Faust*.

PENUMBRA basiert auf einer Arbeit, die bei Rosefeldts Inszenierung von Schumanns Faust-Szenen an den Opernhäusern von Antwerpen und Gent als Hintergrundfilm diente. Für Rosefeldt stellt Faust in seinen Rollen als Wissenschaftler und Unternehmer eine „visionäre Figur“ dar, mit der Goethe „die großen Themen unserer Zeit vorwegnimmt: Kapitalismus, Postkolonialismus, die Ausbeutung der Natur und Umweltkatastrophen“. In *Faust II* habe Goethe „eine hellsichtige Vorstellung unserer Zeit“ gehabt, indem er „die zerstörerische Kraft von Habgier, Kapitalismus und Globalisierung“ vorausgeahnt und „die utopische Vision einer besseren Welt“ beschworen habe.